

Drei Männer mit Ziel Bern-Bundeshaus

Drei Porträts: Markus Meyer, Bernhard Antener und Michael Aebersold

2. Serie Vorstellung der Spitzenkandidaten der Männerliste SP und Gewerkschaften für die Nationalratswahlen



BILDER: BEATRICE DEVENES

PERSÖNLICHE ANGABEN

Name: Markus Meyer

Geburtsjahr: 1965

Wohnort: Roggwil

Gelernter/Ausgeübter Beruf:

Maurer/Rechtsanwalt, Dr. iur.

Zivilstand: Verheiratet, drei Kinder

Ich will in den Nationalrat, weil ich dort an der Lösung der für unser Land wichtigen Fragen mitarbeiten kann. Als gelernter Handwerker bin ich es gewohnt, nach tragfähigen Lösungen zu suchen. Und als Jurist kenne ich auch die Wege, um solche umzusetzen. Im Beruf und in der Politik. Das habe ich schon mehrfach bewiesen, das mache ich mit Freude und Engagement.

Ich will mich einsetzen für eine soziale und weltoffene Schweiz. Meine Schwerpunktthemen sind eine faire Personalpolitik, eine zeitgemässe Familienpolitik sowie eine wirkungsvolle soziale und öffentliche Sicherheit. Ich habe entscheidend mitgeholfen, das Projekt «Police Bern» aufzustarten und bin jetzt auch in der Umsetzung in der Verantwortung.

Auch in der Familienpolitik habe ich konkrete Resultate erzielt. In meinem Dorf half ich bei der Gründung eines Jugendraums, eines Mittagstischs und einer Kinderkrippe. Im Grossrat habe ich gegen bürgerlichen Widerstand meinen Vorstoss «Kinderzulagen» durchgebracht. Als Partner einer berufstätigen Frau und Vater von drei schulpflichtigen Kin-

dern weiss ich, wie wichtig Blockzeiten und Tagesschulen sind.

Falls ich gewählt werde, werde ich auf mein Grossratsmandat verzichten. Das fällt mir nicht leicht. Ich habe mich da gerne und mit Freude eingesetzt.

Welches Lebenscredo begleitet dich bei der politischen Arbeit? Warum? Politisches Engagement darf nicht Selbstzweck sein. Es soll den Menschen, der Gesellschaft dienen.

Wo liegen deine Stärken/Schwächen in der politischen Auseinandersetzung? Als langjähriges Legislativ- und Exekutivmitglied habe ich gelernt, konstruktive Lösungen zu erwirken. Ich bin kompromissfähig, beharrlich und kann gut verhandeln. Ich habe lieber heute ein tragfähiges, brauchbares Ergebnis als vielleicht irgendwann die Ideallösung. Allerdings: Kompromisse gibt es in Sachfragen. In den zentralen Punkten, bei den Menschenrechten, bei der sozialen Gerechtigkeit usw., nicht.

Persönlicher Schlusssatz: Ich kämpfe mit Herzblut für die Erreichung der Ziele unserer Sozialdemokratischen Partei und dafür, dass diese und ich erfolgreich aus den Wahlen 07 hervorgehen.

PERSÖNLICHE ANGABEN

Name: Bernhard Antener

Geburtsjahr: 1958

Wohnort: Langnau

Gelernter/Ausgeübter Beruf: selbstständig erwerbender Rechtsanwalt

Zivilstand: Verheiratet

Ich will in den Nationalrat, weil mich die nationale Politik stark interessiert und ich durch meine langjährige Tätigkeit auf kommunaler und kantonaler Ebene erlebt habe, welchen Einflüssen man in der täglichen Arbeit vom Bund her ausgesetzt ist. Hier würde ich gerne ein Wort mitreden und eine ganzheitliche Sichtweise einbringen.

Ich will mich einsetzen für die zentralen Themen, welche mir auf kantonaler Ebene schon heute ein Anliegen sind – nämlich die Finanz- und Steuerpolitik. Die systematische Mittelverknappung bei der öffentlichen Aufgabenerfüllung wirkt sich lähmend auf die Weiterentwicklung des Staates aus.

Falls ich gewählt werde, muss ich in Zukunft hoffentlich auf nichts Einschneidendes verzichten. Ich schätze meine heutige Balance zwischen Beruf, Politik und Familie/Freizeit. Verzicht bedeutet ja, dass man eine liebgeordnete Aktivität preisgeben muss. Das wäre eigentlich nicht das Ziel meiner Kandidatur.

Welches Lebenscredo begleitet dich bei der politischen Arbeit? Warum?

Ich verstehe mich als Sachpolitiker, der zuhören kann, andere Meinungen respektiert und glaubwürdig bleiben will. Populistische Aktionen, Schaumschlagerei und Verunglimpfungen im politischen Umgang machen mir Mühe. Politik ist für mich sehr wichtig, aber nicht das ganze Leben. Es wird die Zeit kommen, wo ich wieder ein ganz normaler Bürger sein werde – und da möchte ich mich noch im Spiegel betrachten können.

Wo liegen deine Stärken/Schwächen in der politischen Auseinandersetzung? Ich kann in einer Debatte hart für eine Position kämpfen und habe keine Mühe, auch «Schläge» einzustecken. Grundsätzlich suche ich aber gerne Konsenslösungen. Dies dürfte mit meiner Funktion als Gemeindepräsident zusammenhängen und ist in einem Parlament schwieriger zu verwirklichen, wo Blöcke aufeinander prallen und differenzierte Lösungen nicht immer gefragt sind.

Persönlicher Schlusssatz: Mehr Zusammenhalt und Sinn für die Gemeinschaft – weniger Abzockertum und Steuerschlupflöcher für Privilegierte.



PERSÖNLICHE ANGABEN

Name: Michael Aebbersold

Geburtsjahr: 1962

Wohnort: Bern

Gelernter/Ausgeübter Beruf:

Dr. phil. nat. (Chemiker)

Zivilstand: Verheiratet

Ich will in den Nationalrat, weil Politik für mich mehr ist als eine Nebenbeschäftigung oder ein Hobby. Sie regt mich täglich an, manchmal auch auf und hält mein Leben auf Trab. Als Stadtrat in Bern stosse ich heute aber immer wieder an Grenzen – Grenzen des auf lokaler Ebene Machbaren. Deshalb will ich es nun wissen und kandidiere für den Nationalrat.

Ich will mich einsetzen für einen umweltfreundlichen Verkehr sowie eine effiziente und ökologische Energiepolitik. Ich will eine gute Ausbildung für Kinder und Jugendliche und akzeptiere soziale Missstände wie Jugendarbeitslosigkeit oder neue Armut nicht.

Falls ich gewählt werde, muss ich in Zukunft meine heutige Tätigkeit im Bundesamt für Energie aufgeben. Meine Lieblingsbeschäftigungen werden mir bleiben: Zeit mit meiner Familie und Kolleginnen und Kollegen verbringen, ein gutes Essen kochen und mit einem Glas Wein geniessen, Sport treiben und mir manchmal Ausflüge ins Reich der Kultur gönnen.

Welches Lebenscredo begleitet dich bei der politischen Arbeit? Warum? An erster Stelle stehen für mich Chancengleichheit und Ehrlichkeit. Diese Werte begleiten nicht nur meine politische Arbeit, sondern mein ganzes Leben. Ich kann und will nicht wegschauen oder die Augen vor Ungerechtigkeiten verschliessen. Zudem müssen bei Diskussionen und Auseinandersetzungen die Fakten auf den Tisch. Ich kämpfe mit offenem Visier.

Wo liegen deine Stärken/Schwächen in der politischen Auseinandersetzung? Ich habe Lust am Politisieren und an der politischen Auseinandersetzung. Ich bin dossiersicher, konzeptionell und strategisch denkend, kommunikativ und offen. Meine Schwächen: Ich kann ungeduldig werden, wenn es nicht so läuft, wie ich mir das vorstelle, und kann manchmal «z'Füüfi nid la grad si».

Persönlicher Schlusssatz: Am 21. Oktober steht für die SP viel auf dem Spiel. Unterstützt eure Sektionen, uns Kandidatinnen und Kandidaten, geht auf die Strasse, an die Urne und mobilisiert alle Freunde, Freundinnen und Bekannten.

Die Wahltournee rollt!

Kandidierende auf Besuch bei der Wählerschaft

Die Kandidatinnen und Kandidaten der SP touren in diesem Herbst durch den Kanton Bern, um mit den Wählerinnen und Wählern ins Gespräch zu kommen, um zu erfahren, wo der Schuh drückt, und um über unsere Lösungen zu informieren. Wir sind zu Gast in Meikirch und Interlaken, in Vechigen und Bümpliz, in Sumiswald und Spiez, im Eggwil und in Zweisimmen, in Niederbipp, am Herzogstrassenfest und im Monbijoupark und an vielen weiteren Orten, an Märkten oder vor Läden, an Werktagen, an Samstagen und an Sonntagen.

Die kantonale SP organisiert diese Wahltournee in Zusammenarbeit mit den lokalen Sektionen. Wir sind angewiesen darauf, dass die SP-Mitglieder vor Ort an den Ständen präsent sind. Wir organisieren und koordinieren die Teilnahme der Ständeratskandidatin, der wieder kandidierenden Nationalräte und -rätinnen, der Spitzenkandidierenden und weiterer Kandidatinnen und Kandidaten. Wir helfen mit bei der Werbung, bringen Dekomaterial mit und haben einen interessanten Wahlwettbewerb mit attraktiven Preisen lanciert.

Unsere Kandidierenden leisten einen gewaltigen finanziellen und zeitlichen Einsatz für diesen Wahlkampf. Sie sammeln Unterschriften,

machen Führungen, halten Vorträge, besuchen Versammlungen, verteilen Flugblätter und klingeln an Haustüren. Sie bereiten sich auf eine Podiumsdiskussion vor, verfassen den Text für ein Flugblatt und eine Wahlzeitung, schreiben einen Leserbrief und aktualisieren ihre Homepage. Sie sind aber auf die Unterstützung aller Parteimitglieder angewiesen. Diese Unterstützung kann ganz unterschiedliche Formen haben: Wir können uns mit den Kandidierenden an einen Stand stellen, können Flugblätter in die Briefkästen im Quartier stecken, unseren Namen für ein Unterstützungsinserat zur Verfügung stellen. Wir können mitbloggen, bis die Computertasten glühen und unsere Kandidierenden im Männerchor oder im Turnverein über den grünen Klee loben. All dies gehört auch zur Wahltournee – als «flankierende Massnahmen».

Die Wahltournee rollt bereits. Hilf mit, dass sie an Fahrt gewinnt, damit wir mit Schwung über die Ziellinie fahren können!

Peter Anliker

PS.: Der Wettbewerb kann online ausgefüllt werden:
www.sp-be.ch/wettbewerb

WAHL-AGENDA

31. AUGUST 2007

18 Uhr, Blaser Swissslube AG in Rüegsausachen
Podiumsgespräch mit den NationalratskandidatInnen: Bernhard Antener, SP; Johann N. Schneider-Amann, FDP; Barbara Hayoz, FDP; Hans Grunder, SVP; Andreas Aebi, SVP organisiert vom HIV, Sektion Burgdorf-Emmental, Kontakt: RV Emmental, adrian_wuethrich@gmx.net

1. SEPTEMBER 2007

10–12 Uhr, frauenspezifische Wahlaktion in Biel, Wahlevent mit Unterschriftensammlung

8. SEPTEMBER 2007

10–12 Uhr, frauenspezifische Wahlaktion in Thun

11. SEPTEMBER 2007

19.30–21 Uhr, Kirchgemeindehaus in Jegenstorf
Wahlarena in Jegenstorf mit NR- und SR-KandidatInnen (SP, SVP, EVP und FDP), hauptsächlich aus der Region Bern-Nord/Oberaargau

20. SEPTEMBER 2007

20 Uhr, Gasthof Sonne, Hasle-Rüegsau
Wahlarena mit Adrian Wüthrich und anderen NR-KandidatInnen
Kontakt: RV Emmental
adrian_wuethrich@gmx.net

22. SEPTEMBER 2007

10–12 Uhr, frauenspezifische Wahlaktion in Burgdorf

IMPRESSUM

Redaktion:
Rosmarie Borle
Journalistin BR
Sonnenrain 9
3063 Ittigen
Telefon 031 922 07 28
079 218 42 07
rosmarie.borle@bluewin.ch

Beitrag von Peter Anliker

Nächster Redaktionsschluss:
11. September 2007

Es braucht noch mehr Frauen im NR!

Daniela Pedinelli und Maria Anna Aeberhardt

2. Serie Vorstellung der Spitzenkandidatinnen der Frauenliste SP und Gewerkschaften für die Nationalratswahlen



BILDER: BEATRICE DEVENES

PERSÖNLICHE ANGABEN

Name: Daniela Pedinelli

Geburtsjahr: 1958

Wohnort: Muri

Gelernter/Ausgeübter Beruf:

Juristin, Vorsteherin der Abteilung Universität (Erziehungsdirektion)

Zivilstand: Verheiratet, 2 Kinder

Ich will in den Nationalrat, weil ich in wesentlichen Belangen (Energiepolitik, Klimaschutz, Familienpolitik, Integration) endlich Resultate sehen will. Ich habe die Energie, die Beharrlichkeit und den Mut, auf rasche Veränderungen hinzuwirken. Als berufstätige Mutter kenne ich die Bedürfnisse jener Bevölkerungsgruppen, die partnerschaftliche Familienmodelle leben wollen. Als Kind italienischer Einwanderer sind für mich Worte wie Chancengleichheit und Integration mit konkreten, erlebten Inhalten behaftet. Als Juristin und Vorsteherin der Abteilung Universität kenne ich unser Bildungssystem und verstehe die Bildung als Schlüssel zu einer demokratischen, gewaltlosen und offenen Gesellschaft.

Ich will mich einsetzen für partnerschaftliche Familienmodelle, die Förderung und den Schutz von Kindern, denn sie sind das Tor zu unserer Zukunft, Chancengleichheit, Integration, und vor allem für den Klimaschutz. Die Wirtschaft verstehe ich als wichtige Partnerin für die Erreichung unserer Ziele.

Falls ich gewählt werde, muss ich in Zukunft vielleicht auf einige gemütliche Stunden im Kreis von Familie und Freunden verzichten. Dafür lerne ich sicher noch mehr interessante Personen kennen und habe mehr Chancen, etwas zu bewegen.

Welches Lebenscredo begleitet dich bei der politischen Arbeit? Warum? «Wer das Übel akzeptiert, ohne dagegen zu protestieren, verbündet sich in Wirklichkeit mit ihm.» Dieses Credo begleitet mich, weil mir scheint, dass mutlose oder resignierte Menschen gar nicht wissen, welchen Schaden sie mit ihrem Abseitsstehen anrichten.

Wo liegen deine Stärken/Schwächen in der politischen Auseinandersetzung? Stärken: Ich bin schnell, lösungsorientiert, kann Probleme auf den Punkt bringen und scheue die Auseinandersetzung nicht.

Schwächen: Ich bin ungeduldig, kritisch und ... scheue die Auseinandersetzung nicht.

Persönlicher Schlusssatz: Ich bin offen für Ihre Anliegen: Schreibt mir! www.pedinelli.ch

PERSÖNLICHE ANGABEN

Name: Maria Anna Aeberhardt

Geburtsjahr: 1953

Wohnort: 3457 Wasen i. E.

Gelernter/Ausgeübter Beruf:

Lehrerin, Hausfrau

Zivilstand: Verheiratet

Ich will in den Nationalrat, weil immer noch zu wenig Frauen im Parlament sind. Viele der Probleme in unserem Land sind auf männliche Denkschemen – vor allem in den rechtsbürgerlichen Parteien – zurückzuführen. Dies müssen wir ändern. Wir Frauen können der Politik eine Wende zu Besserem geben. Unsere Bundesrätin demonstriert dies in aller Deutlichkeit. Das Land braucht neue Lösungsansätze und wir haben sie!

Ich will mich einsetzen für faire Bedingungen für alle. Die Gleichstellung macht viel zu langsame Fortschritte. Ich denke dabei an die Alibiübungen in den Kantonen, aber auch aus Bundes-Bern, zu Beruf und Familie. Wir müssen hier eine Führungsrolle übernehmen. Weiter haben Frauen immer noch die schlechter bezahlten und weniger anspruchsvollen Stellen. Hier müssen wir einen grösseren Gang einlegen.

Falls ich gewählt werde, ist es früh genug, die Prioritäten neu zu setzen.

Welches Lebenscredo begleitet dich bei der politischen Arbeit? Warum? Das Leben und die Welt sind unglaublich schön, aber es gibt Gefahren, wie die Naturereignisse uns drastisch vor Augen führen. Wir müssen unbedingt verhindern, dass der Mensch durch Ausbeutung, Unterdrückung, Umweltzerstörung und Kriege sich selber zur grössten Gefahr wird.

Wo liegen deine Stärken/Schwächen in der politischen Auseinandersetzung? In der Gemeindepolitik geht es darum, pragmatische Lösungen zu finden und konsequent umzusetzen. Dabei darf man das politische Ziel nicht aus den Augen verlieren. Ich habe keine Erfahrung auf dem nationalen politischen Parkett, aber die SP hat eine gute Equipe in Bern und ich lerne schnell.

Persönlicher Schlusssatz: Ich hoffe, dass die SP sich erfolgreich gegen Gruppierungen durchsetzen kann, die tagesaktuelle Sonderprobleme herauspicken. Wir wollen eine Vertretung in Bern, welche ein umfassendes politisches Konzept engagiert vertritt.

JUSO-Power für die Wahlen



BILDER: BÉATRICE DÉVENES

Nadine Masshardt, 22, JUSO Bern-Nord/Oberaargau
Grossrätin und Stadträtin Langenthal, Kulturkommission, Vorstand WWF und «Läbige Stadt» Bern, Co-Präsidentin VCS Oberaargau-Emmental und JUSO BNO, VPOD und HGU.
www.nadinemasshardt.ch

Ob Klimawandel, Ausbeutung am chinesischen Billigarbeitsplatz, Kinderkrippen-Situation oder Steuergerechtigkeit: Politik betrifft uns alle täglich ganz direkt und besteht nicht nur aus grauen Sitzungen und Ratsdebatten. Ich will mehr Umweltschutz durchsetzen, Menschen für mehr Mitbestimmung gewinnen und für eine nachhaltige Energiepolitik

einstehen. Das alles ist für mich gelebte Politik – und auch Motivation für mein Engagement. Das beginnt bei mir vor der Haustüre, wenn ich gegen den Autobahnzubringer Oberaargau antrete. Und es geht weiter mit meiner festen Überzeugung zu leben, wofür ich einstehe, denn nur so bin ich glaubwürdig.

«Das Geheimnis des Könnens liegt im Wollen» (Aristoteles). Als Politikerin, aber auch als Studentin der Philosophie und Geschichte ist für mich der Wille zentral. Der Wille zur Veränderung, zu mehr sozialer Gerechtigkeit. Der Wille zum sanften Umgang mit unserer Umwelt, damit die Welt für uns, aber auch für unsere Kinder lebenswert sein wird.

Adrian Wüthrich, 27, JUSO Emmental
Mitglied Regionale Verkehrskonferenz Oberaargau, Präsident JUSO Kanton Bern, Präsident SP Region Emmental, Co-Präsident VCS Oberaargau-Emmental, Vorstand Alpeninitiative und Klimainitiative, Präsident Skiclub Walterswil, SEV und UNIA.
www.adrianwuethrich.ch

Als politischer Generalist habe ich ein gutes Basiswissen in vielen politischen Themen. Für vier Jahre habe ich als persönlicher Assistent eines SP-Ständerates gearbeitet. Mein Schwerpunkt ist die Verkehrspolitik. Auf diesem Gebiet arbeite ich seit einigen Jahren eng mit Parlamentariern zusammen.

Ich will mich voll und ganz für den öffentlichen Verkehr und die Verkehrsverlagerung von der Strasse auf die Schiene einsetzen. In den nächsten vier Jahren werden im Parlament wichtige Entscheide gefällt wie das Güterverkehrsverlagerungsgesetz, die Finanzierung der Bahninfrastruktur im Rahmen der Bahnreform 2 und der Bundesbeschluss zum Bau weiterer Verkehrsprojekte für die Agglomerationen. Wir brauchen einen noch besseren Fahrplan in Stadt und Land. Damit entstehen neue Arbeitsplätze und das Klima kann spürbar entlastet werden.

Und es gibt noch einen weiteren Grund Adrian zu wählen: Toni B. soll nicht länger jüngster Nationalrat sein. Du hast es am 21. Oktober in der Hand!

FRAUEN WEITERBILDUNG

Trau Dich ans Thema «Finanzen»

Veranstaltung «Gemeinde/Kanton/Bund: Wer hat welche Aufgaben? Wie laufen die Finanzströme? Was kann ich bewirken?»

Donnerstag, 13. September 2007
19–21.30 Uhr
Hotel Oberland, Interlaken

Referentin: Margret Kiener Nellen, Nationalrätin, Gemeindepräsidentin Bolligen

Kosten: Fr. 20.–

Das Angebot der SP-Frauen Kanton Bern, in Zusammenarbeit mit dem SP-Regionalverband Oberland, richtet sich an Frauen, die neu in die Politik eingestiegen sind oder einsteigen möchten und die mehr über das spannende Thema «Finanzen» wissen wollen.

Weitere Informationen und Anmeldungen bis 6. September an SP-Frauen Kanton Bern, Postfach 1096, 3000 Bern 23, Tel. 031 370 07 84, madeleine.thoenen@sp-be.ch

AGENDA

3.–13. SEPTEMBER 2007
Septembersession Grosser Rat

4. SEPTEMBER 2007
19.30 Uhr, Casino Burgdorf
Anlass mit Musik, Cabaret und Podiumsgästen: Simonetta Sommaruga, Ursula Wyss, Christa Markwalder, Dora Andres.

5. SEPTEMBER 2007
17.30–19 Uhr, Hotel Bern, Bern
Tagesschulen als Teil der Volksschule: Nutzen wir die Chance! Informationsanlass im Vorfeld der Teilrevision des kantonalen Volksschulgesetzes.
Anmeldung: bern@tagesschulen.ch

9. SEPTEMBER 2007
10–17 Uhr, Region Sumiswald-Huttwil
Slow-up, www.slowup-emmental.ch, Kontakt: RV Emmental adrian.wuethrich@gmx.net

12. SEPTEMBER 2007
18.30 Uhr, Ilfishalle Langnau
Eishockey-Plauschmatch, Team mit NR-KandidatInnen aller Parteien gegen Gastro Emmental
Kontakt: RV Emmental adrian_wuethrich@gmx.net

16. SEPTEMBER 2007
17 Uhr, Restaurant «Zum Äusseren Stand», 1. Stock, Zeughausgasse 17, Bern
Musik und Begegnung: Simonetta Sommaruga mit Musikern des Salon-Ensembles «Prima Carezza»
Eintritt: Konzert (inkl. anschl. Apéro) mind. Fr. 40.– pro Person. Platzzahl begrenzt. Anmeldung erforderlich, E-Mail an konzert@sommaruga.ch.

19. SEPTEMBER 2007
Bern, Parteitag SP Kanton Bern

12. DEZEMBER 2007
Bern, Parteitag SP Kanton Bern